

Presse-Info Wildschönau

Sommer 2021

Die vielleicht schönste Sackgasse der Welt

Die Wildschönau ist ein ruhiges Seitental in den Kitzbüheler Alpen mit vier charmanten Kirchdörfern. Eines davon ist Thierbach. Es liegt auf 1150 Metern Höhe, hat 160 Einwohner und ist eine echte Perle in den Bergen

Schon die Fahrt nach Thierbach ist Entschleunigung pur. Mit 10 Kilometern pro Stunde zurt sich die Bummelbahn tapfer den Hang hinauf. Kurve für Kurve bringt sie die Passagiere näher an ihr Ziel. Bis dahin bleibt genug Zeit zum Schauen. Links trotzen ein paar ausgesetzte Holzhütten der Schwerkraft, rechts wenden die Bauern eifrig per Hand ihr Heu. Durch die Fenster der Bahn strömt diese schmeichelnde Sommerluft wie man sie aus Kindertagen kennt. Sie ist warm, duftet nach Kräutern. Aber irgendwie auch nach einer Mischung aus Geborgenheit und Freiheit, in der man die Zeit vergisst, ja vergessen darf. Weil gerade nichts anderes zählt, als der Moment. Die Gedanken fliegen. Fliegen weiter. „Alle aussteigen – Endstation Thierbach“.

So abrupt wie die Fahrt endet, so schnell steht man vor der wahrgewordenen Idylle. Thierbach liegt umrahmt von sanften Berghängen auf einem kleinen Plateau. Im Zentrum die Kirche, um sie herum ein paar Bauernhäuser. Vereinzelt sprenkeln ein paar prächtige Höfe auf den Hügeln rundum die Landschaft. Dazwischen Grün in sämtlichen Schattierungen. Das war's. Und das ist auch gut so.

Auf einer Bank vor seinem Haus sitzt Vitus Klingler (71). Ihn stört es nicht, dass sein Wohnhaus direkt an der Hauptstraße liegt. Manchmal tut sich hier stundenlang gar nichts. Und überhaupt scheint sich hier in den letzten Jahrhunderten wenig getan zu haben. Das Bild vom heutigen Thierbach, gleicht dem Bild von vergangenen Zeiten. Sagen wir, wie vor 200 Jahren? Gleich nebenan ist der alte Hof seiner Eltern, schräg oben das 350 Jahre alte Gasthaus Sollererwirt, dazwischen die Kirche. Und dort drüben – in dem Gebäude, das ausnahmsweise weniger bäuerlich, sondern eher städtisch daherkommt – ist er zur Schule gegangen. Streng genommen fast sein ganzes bisheriges Leben. Er war hier nicht nur Schüler, sondern auch 40 Jahre lang Direktor. Und als einziger Lehrer sein eigener Angestellter. Die Schule, die 1848 gebaut wurde, ist auch heute noch eine der kleinsten Österreichs. Derzeit gehen zehn Kinder aus vier verschiedenen Jahrgangsstufen in eine Klasse.

Seit einiger Zeit gibt es sogar einen kleinen Kindergarten in Thierbach. Der Bedarf ist da: Erst vor ein paar Tagen gab es Nachwuchs auf dem Nachbarhof“, erzählt Karin Moser (51) vom Gasthof Sollererwirt. „Wir freuen uns immer sehr, wenn wieder ein Baby auf die Welt gekommen ist und die jungen Leute in Thierbach bleiben.“ Was zugegebenermaßen nicht einfach ist. Thierbach ist mit 2.657 Hektar zwar die größte Katastralgemeinde der Wildschönau – Platz zum Bauen gibt es aber dennoch nicht. „Da kommt es schon vor, dass drei Generationen gemeinsam unter einem Dach leben.“ Dass es dabei zu Unstimmigkeiten kommt, ist klar. Aber generell halten alle Thierbacher gut zusammen. Beispielsweise, als es noch keinen Kindergarten gab. Da wurde man sich schnell einig, dass keines der Kinder ins Tal gefahren wird, um dort betreut zu werden. Denn das hätte im Umkehrschluss bedeutet, dass auch Schüler vom Mama-Taxi gebracht werden können. Das wäre vielleicht das Ende der Schule gewesen.

Die Liebe zu ihrem Kirchdorf ist allgegenwärtig. „Thierbach zeigt man nur Leuten, die man mag“, erklärt Joch Weißbacher. Auch wenn der Volksmusikexperte schon viel in der Welt unterwegs war, bleibt er seiner Heimat zu 100 Prozent treu. „Dieser Ort hier oben ist einfach besonders.“ Ihn gilt es zu schützen. Dazu gehört aber auch, die Geschichte des Ortes zu bewahren. Dass anno 1809 im Sollererwirt der Major Speckbacher, ein Getreuer des Freiheitskämpfers Andreas Hofers, zum letzten Aufstand gegen Napoleon und die Bayern aufrief, das erfährt jeder, der hier oben vorbeischaute, über kurz oder lang. Aber was es mit „Kirchweg auftoa“ auf sich hat, vielleicht nicht. Den Kirchweg aufmachen? War der denn zu? Exakt. Heute – und das seit mehr als 20 Jahren – erinnert die von Joch Weißbacher initiierte Wanderung „Kirchweg auftoa“ jedes Jahr im Frühsommer an den Umstand, dass Thierbach bis 1791 keine eigene Kirche hatte. Zur Messe musste man ins benachbarte Alpbachtal wandern. Und starb jemand im Winter konnten die Särge erst nach der Schneeschmelze zur Bestattung getragen werden. Beides beschwerlich – vor allem gefährlich.

Heute gibt es eine Kirche. Und einen Friedhof. Und sogar eine Freiwillige Feuerwehr. „Ist einfach sicherer, weil schneller“, sagt Sollererwirtin Karin Moser. Das Feuerwehrauto ist mittlerweile 20 Jahre alt, hat dafür aber wenig Kilometer drauf. Die Hälfte der männlichen Einwohner ist übrigens bei der Feuerwehr. Der Rest ist bei den Jungbauern, den Bäuerinnen, im Kirchenchor oder bei den Musikanten. Echtes Dorfleben eben. Ob Party der Landjugend oder traditionsreiche Veranstaltung, die Dorfgemeinschaft hält einfach zusammen und jeder hilft jedem.

An dem meisten Tagen im Jahr ist es hier oben aber einfach nur ruhig. Manche erzählen nach ihrem Besuch in Thierbach, dass sie nun wissen, wie sich „nichts“ wirklich anhört. Klar, es gibt ja auch weder Durchgangsverkehr noch Spontanbesucher. Denn an Thierbach fährt man nicht vorbei. Wer sich über die kurvenreiche schmale Straße nach oben schraubt, wollte ausschließlich hier hin. Das kleine Eiland in den Bergen ist halt einfach bescheiden, schreit nicht laut „Hier bin ich“, sondern duckt sich in der Abgeschiedenheit weit ins hohe Berggras hinein. Man muss es schon suchen. Der Finderlohn? Einfach die Augen auf machen und genießen.

Wem es schwer fällt, diese wahrhaftige Idylle zu realisieren, kann ein wenig nachhelfen. Der Rundwanderweg um den Thierbacher Kogl ist mit einer Länge von 5,5 Kilometer und zahlreichen Ruhestationen ideal für einen kleinen Verdauungsspaziergang. Am Ende des Weges landet man wieder im Dorfzentrum. Vielleicht begegnet einem Vitus noch einmal. Oder einfach niemand. Die Bummelbahn ruft zur Abfahrt. Zum Abschied sagt man leise „Pfiati“ und schwört sich wieder zu kommen. Vielleicht mit den besten Freunden. Denn: Wer einmal dort war, kann behaupten das schönste Ende der Welt gesehen zu haben. Und das teilt man nur mit den Menschen, die man mag.

TIPPS UND INFOS

Wandertipp leicht: Um den Thierbacher Kogl

Der 5,5 Kilometer lange Rundwanderweg kommt ohne nennenswerte Höhenunterschiede aus und ist für Familien gut geeignet. Zwischendurch gibt es immer wieder Erlebnisstationen: Ruheliegen, Waldarena, Insektenhotel und ein Waldspielplatz.

Höhenmeter: 177. Distanz: 5,5 Kilometer. Dauer: 2 Stunden.

Wandertipp: Auf den Gratlspitz

Die Wanderung führt von der Jausenstation Klinglerwirt in Thierbach über die Holzalpe weiter in Richtung Gipfel. Der Weg ist zeitweise sehr steil, aber der Blick von 1899 Metern Höhe ist gigantisch.

Höhenmeter: 765. Distanz: 5,3 Kilometer. Dauer: 2,5 Stunden.

Ausflugstipp: Silberbergwerk Lehenlahn

Am Rand von Thierbach liegt ein altes Silberbergwerk, das Schaubergwerk Lehenlahn. Es entführt in das Leben der früheren Bergknappen, die sich einst mit Schlägel und Eisen ihren Weg in den Berg bahnten. Zu sehen gibt es: Mittelalterliches Stollenlabyrinth, Märchenstollen für Kinder, Darstellung der Berufe und des Knappen-Alltags. Der Eintritt ist mit der Wildschönau Card kostenlos.

Kontakt Sollererwirt:

Restaurant und Gästezimmer. Anschrift: Dorf, Thierbach 19, 6311 Thierbach - Wildschönau
Tel.: +43 (0) 5339 8913, moser@sollererwirt.at, www.wildschoenau-sollererwirt.at

Kontakt Café Gradlsitz:

Restaurant, Café und Gästezimmer. Anschrift: Dorf, Thierbach 228, 6311 Thierbach - Wildschönau
Tel.: +43 (0) 5339 8805, gradlsitz@utanet.at, www.gradlsitz.at

Weitere Informationen:

Wildschönau Tourismus, Hauserweg, Oberau 337, A-6311 Wildschönau,
Tel. +43 (0)5339 8255-0, info@wildschoenau.com, www.wildschoenau.com